DU DOOF?!

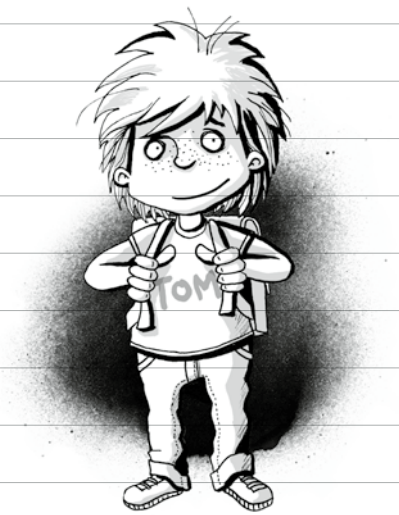
TOM LEHEL

AUCH ich wurde GEMOBBT

360 grad

Kapitel 1
Chewbacca

Ich war sieben Jahre alt und fühlte mich zu dick und zu kräftig. Und ich war recht dick und kräftig. Ich hatte auch einen schiefen Schneidezahn und unglaublich viele Haare auf dem Kopf. Viel zu viele. Modell: **Chewbacca!!!**



Ich fand mich cool. Na ja, andere nicht so. Ich weiß noch: Ich bin aus der Klasse raus, und da standen sie, die Monster, die Zombies, die Voldemorts der Schule, die Herren der vierten Klasse. Jedenfalls waren sie das für mich.

Ich wollte gerade den Gang runter, um aufs Klo zu gehen. Da stellt sich mir einer von denen in den Weg. Er kam mir vor wie ein Riesenaffe. Groß und breitbeinig stand er vor mir. Wie ein

Cowboy im Western. Er roch aus dem Mund. Ich weiß es noch, als ob es gestern erst gewesen wäre. Ich kriegte seinen Atem ins Gesicht, so nah kam er mir. Es roch nach einer Mischung aus Banane und Nutella. Eklig wie Kotze.

„Na, wo willst du denn hin?“

Bei dem Wort „hin“ überkam mich eine galaktische Übelkeit. Allein dieses Wort. „Hin.“ Das hat bei mir gereicht. Die Grenze meiner

Belastbarkeit war damit durchbrochen. Ich sah nur noch verfaulte Sachen. Ein Feuerwerk von Verfaultem. Ich habe versucht, diesen üblen Hauch durch starkes Pusten in alle Himmelsrichtungen zu zerstreuen. Das war schwer. Aber es funktionierte. Der üble Geruch traf eine Fliege, die im gleichen Moment wie tot sanft zu Boden glitt. Sie war hin.
Auf ihrem Grabstein würde bestimmt so ein Spruch stehen:

Riechst du verfault aus dem Munde, geht selbst 'ne Fliege wie ich zugrunde.

Ich habe dann schnell auf die Frage geantwortet, um zu vermeiden, dass der Kerl vor mir noch mal was fragt. Einen zweiten Hauch hätte ich nicht überlebt, und ich wollte mich nicht übergeben, denn ich hatte mein Lieblingsshirt an. Mein Spiderman-T-Shirt.

„Ich muss was erledigen", sagte ich. Diese Antwort verwirrte den Kerl vor mir irgendwie. Er drehte sich zu den anderen Typen um, die mir auch alle wie Affen vorkamen. „Hey Leute", rief er ihnen zu, „der Pisser hier wird gerade frech."

Die vier Typen kamen dann tatsächlich rüber und stellten sich neben ihn. Jetzt hatte ich eine ganze Horde Gorillas vor mir. Was war das denn?

„Also, du kleiner Scheißer, wenn du hier durch willst, dann musst du ganz nett darum bitten, ansonsten passiert was", sagte der Oberaffe.

Mir schossen zwei Gedanken durch den Kopf. Erstens: Zum Glück kam in seinem Satz nicht wieder das Wort „hin" vor. Und zweitens: Wenn

ich jetzt mache, was der von mir will, dann wird das länger so laufen. Wahrscheinlich für immer und ewig. Was also sollte ich jetzt tun?

Dann hatte ich eine coole Idee und habe Folgendes geantwortet: „Also, unser Lehrer, der Herr Kaiser, und wir, also seine Schüler, also auch ich, also wir arbeiten gerade an einem Projekt. Wir untersuchen das Verhalten der Schüler untereinander. Also, ob sie nett zueinander sind, oder ob jemand geärgert wird. Aus diesem Grund hat Herr Kaiser überall in den Fluren Kameras aufgebaut, die kann man zwar nicht sehen, aber die sind da. Und jetzt, also jetzt hat er mich rausgeschickt, um zu testen, ob die funktionieren. Hey, ihr seid jetzt im Fernsehen. Jetzt seid ihr berühmt!"

Der Planet der Affen vor mir wurde sichtlich nervös. Die schauten wild hin und her, suchten die Kameras und grummelten irgendwas vor sich her. Der Oberaffe war leicht blass geworden. Er drehte seinen hirnlosen Schädel wieder in meine

Richtung und fing an zu ... na ja, nennen wir es mal sprechen. „Hey, das war doch nur Spaß", sagte er. „Wir wollten nix Böses von dir." Die anderen Typen nickten plötzlich zustimmend und gingen langsam zur Seite. Der Weg für mich war frei. Es fehlte nur noch, dass sie sich verbeugten.

Mir war diese geniale Notlüge so selbstbewusst über die Lippen gegangen, dass ich sie fast selber geglaubt habe. Immer wieder musste ich darüber nachdenken, warum mir das so schnell eingefallen war. Ich glaub, die Sache ist klar: Erstens war ich schon damals ein kreativer Geschichtenerzähler, und zweitens war meine Blase in dem Moment wahrscheinlich so voll, dass mein Hirn sich ganz schnell vorm inneren Ertrinken retten wollte.

Jedenfalls hatte ich durch diesen für die Menschheit kleinen, aber für mich großen Erfolg irgendwie Mut gefasst. Es hat mich total bestärkt. Ich musste andauernd auf mein Spiderman-T-Shirt schauen, während ich auf dem Klo

saß, und habe gedacht: „Hey, wie wäre es, wenn ich jetzt auch ein Superheld wäre!“ Na ja, ich kann natürlich nicht fliegen oder Autos hochheben, aaaaber ich kann laaaabern und ich habe spontane Ideen. Also müsste eigentlich Laberman auf meinem T-Shirt stehen. Mit einem großen „L“ als Logo und mit Feuer drum rum. Mit meinem wehenden Umhang würde ich auf dem Schuldach stehen und alle durch mein hammermäßiges Gelaber aus solchen miesen Situationen retten. Laaaaaaber...maaan, der Retter aller Unterdrückten!!!

Mobbing stoppen! Kinder stärken!

Tom Lehel ist heute ein Star, doch auch er wurde als Kind beleidigt und gemobbt. Mit großer Offenheit und viel Humor, frech und selbstbewusst erzählt er seine Geschichte für Kinder. Das liest sich nicht nur cool – es macht auch Mut! Und es ist grandios illustriert!

DU BIST RICHTIG!

»Mobbing hat in Zeiten von Smartphones und sozialen Netzwerken eine ganz andere „Qualität“ bekommen. Dagegen müssen wir Öffentlichkeit schaffen, und auch ich tue das gerne.«

Guido Cantz

Auch erschienen:

MOBBING STOPPEN! KINDER STÄRKEN!

Stiftung gegen Mobbing und Cybermobbing

360 Grad Verlag GmbH

ISBN 978-3-96185-756-2

9 783961 857562

€ 10,00 (D)
€ 10,30 (A)